

Zweitveröffentlichung



Reitbrecht, Sandra

Derwing, Tracey M.; Munro, Murray J., Pronunciation Fundamentals: Evidence-based Perspectives for L2 Teaching and Research: Amsterdam/Philadelphia, 2015

Datum der Zweitveröffentlichung: 23.07.2026

Akzeptiertes Manuskript (Postprint), Rezension

Persistenter Identifikator: urn:nbn:de:bvb:473-irb-116301x

Erstveröffentlichung

Reitbrecht, Sandra (2016): Derwing, Tracey M.; Munro, Murray J., Pronunciation Fundamentals: Evidence-based Perspectives for L2 Teaching and Research: Amsterdam/Philadelphia, 2015, in: ÖDaF-Mitteilungen, Göttingen: V&R, Jg. 32, Nr. 2, S. 130–131, doi: 10.14220/odaf.2016.32.2.130.

Rechtehinweis

Dieses Werk ist durch das Urheberrecht und/oder die Angabe einer Lizenz geschützt. Es steht Ihnen frei, dieses Werk auf jede Art und Weise zu nutzen, die durch die für Sie geltende Gesetzgebung zum Urheberrecht und/oder durch die Lizenz erlaubt ist. Für andere Verwendungszwecke müssen Sie die Erlaubnis der Rechteinhaberinnen und Rechteinhaber einholen.

Für dieses Dokument gilt das deutsche Urheberrecht.

Derwing, Tracey M./Munro, Murray J.: *Pronunciation Fundamentals. Evidence-based Perspectives for L2 Teaching and Research*. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins Publishing Company 2015. (Language Learning & Language Teaching 42).

Sandra Reitbrecht

In der 2015 erschienenen Monographie *Pronunciation Fundamentals* skizzieren Tracey M. Derwing und Murray J. Munro in zehn Kapiteln Forschungsfelder und -ergebnisse zu Aussprache und Aussprachedidaktik im Kontext des Fremdsprachenlernens und greifen dabei oftmals auch auf ihre eigene langjährige Forschungstätigkeit in diesem Bereich zurück.

Im ersten Kapitel führen sie zentrale Konzepte und Begriffe zum Thema ein, im zweiten Kapitel geben sie einen historischen Überblick über die Entwicklung der Aussprachedidaktik. In Kapitel 3 zeigen sie, gestützt auf Ergebnisse der empirischen Forschung, Einflussfaktoren auf das Erlernen der L2-Aussprache auf. In Kapitel 4 beschäftigen sie sich mit »Aussprache Fehlern« (pronunciation errors), kategorisieren diese, erklären wichtige phonologische Erwerbstheorien und thematisieren anhand von perceptiven Untersuchungen die Relevanz verschiedener Abweichungen für die Wahrnehmung und Verständlichkeit. Kapitel 5 und 6 sind zwei weiteren Forschungs- und Anwendungsfeldern gewidmet, nämlich dem Ausspracheunterricht und der Unterrichtsforschung einerseits und der Beurteilung von Aussprache und der entsprechenden Testforschung andererseits. Im Kapitel zur Unterrichtsforschung referieren sie dabei nicht nur Studien zur Wirksamkeit bestimmter didaktischer Instrumente und Konzepte, sondern thematisieren auch die Rolle der Lehrpersonen und ihrer Ausbildung sowie Aspekte der Curriculumsentwicklung und stellen auch die grundsätzliche Frage in den Raum, ob beziehungsweise wie oft Ausspracheunterricht überhaupt im Fremdspracheunterricht stattfindet. Kapitel 7 schließt an diese Fragen der Unterrichtsgestaltung an und bespricht konkret computergestützte und technologiebasierte Tools für ein L2-Aussprachetraining. In den beiden folgenden Kapiteln verweisen Tracey M. Derwing und Murray J. Munro noch einmal auf völlig andere, aber keinesfalls weniger wichtige Aspekte, indem sie Fragen von Identität, Stigmatisierung und einer Ethik des Ausspracheunterrichts aufwerfen und diskutieren. Das abschließende Kapitel 10 greift die in den einzelnen Abschnitten thematisierten Aspekte noch einmal auf, formuliert Leitlinien für weitere Entwicklungen und hält explizit Forschungsdesiderata für die weitere empirische

Auseinandersetzung mit dem Themenfeld Aussprache und Aussprachedidaktik fest. Abgerundet ist die Monographie mit einem Glossar zu zentralen themenspezifischen Begriffen.

Betrachtet man die Publikation aus der Perspektive von Leser_innen aus dem Fach Deutsch als Fremd- und Zweitsprache, so ist Folgendes anzumerken: Einerseits erhält man bei der Lektüre keinen Überblick über die Forschung zu Aussprache und Aussprachedidaktik im Bereich Deutsch als Fremd- und Zweitsprache, da die Autor_innen aus dem EFL-Bereich kommen und auch ausschließlich englischsprachige Forschungsliteratur aufarbeiten. Andererseits erhält man durch die vielen genannten Referenzen aber einen sehr guten und weitgehend aktuellen Überblick über die Forschungsfelder im EFL-Bereich. Sucht man also Orientierung im Bereich Aussprache und Aussprachedidaktik (z. B. für eine Forschungsarbeit) und ist man bereit, den Forschungsstand aus dem Fach DaF/DaZ auf anderem Wege aufzuarbeiten, so bietet die Monographie in diesem Abgleich die Möglichkeit, konkrete Forschungsfelder und Forschungsdesiderata für den Bereich Deutsch als Fremd- und Zweitsprache abzustecken.

Zwei solche Aspekte möchte auch ich in dieser Rezension abschließend aufgreifen und näher ausführen: Erstens nehmen Tracey M. Derwing und Murray J. Munro im ersten Kapitel der Monographie eine zentrale Begriffsdifferenzierung vor, die im Fach DaF/DaZ begrifflich bislang zu wenig präzise abgebildet wird, nämlich jene zwischen *comprehensibility* und *intelligibility*. In beiden Fällen handelt es sich um perzeptive Konstrukte, die folglich auch nur mit auditiven Verfahren erforscht werden können. *Comprehensibility* bezieht sich dabei auf eine allgemeine Bewertung der *Verständlichkeit* eines Sprechers/einer Sprecherin und wird in der empirischen Forschung zumeist quantitativ mittels Ratingskalen erhoben. *Intelligibility* hingegen meint das *Verstehen* an sich und wird in Untersuchungen beispielsweise durch Transkriptionstests, bei denen die Hörer_innen das Gehörte notieren, ermittelt.

Zweitens reflektieren die Autor_innen im Kapitel *The ethics of second language accent reduction* zentrale Fragen für den Ausspracheunterricht. Kritisch betrachten sie – auch gestützt auf weitere Quellen – Angebote für das Aussprachetraining (mit Fokus auf im Internet beworbene Angebote), kategorisieren diese in zwei Zugänge, die sie auf Basis ihrer Analyseergebnisse als »accent reduction – the business model« und als »accent modification – the medical model« bezeichnen, und zeigen damit auf, wie Aussprache auf dem »freien Markt« instrumentalisiert wird. Darüber hinaus thematisieren sie in diesem Zusammenhang aber noch einen weiteren Aspekt ethischer Verantwortung, nämlich die Integration der Aussprachedidaktik in Ausbildungsprogramme für Fremdsprachenlehrer_innen, und konstatieren dabei folgenden Bedarf: »We also see a need for more commitment from SLP and TESL training programs to acquaint future professionals with the principles of pronunciation instruction and the difference between accent and intelligibility.« (Derwing/Munro 2015, 166).